

SENSEI

- Anrede, Titel & Lehrergrade im BUDÔ -

Anrede

In Japan ist es üblich, bei der Anrede einer Person an den Familiennamen noch ein Höflichkeitswort anzuhängen, unabhängig vom Geschlecht:

* Name + -SAN SAN = Verehrter, sehr geehrter
z.B. Meier-SAN („Verehrte/r Herr/Frau Meier“)

* Name + -SAMA SAMA= sehr Verehrter (noch höflicher als -SAN)
z.B. Meier-SAMA („Sehr geehrte/r Herr/Frau Meier“)

Bei Kindern wird das Höflichkeits- bzw. Verniedlichungswort -CHAN (bei Mädchen) bzw. -KUN (bei Jungen) an den Vornamen angehängen (z.B. Claudia-CHAN).

Titel

Die Titel für Personen orientieren sich an der hierarchische Struktur in den Kampfkünsten.

Präsident des Verbandes oder der Stilrichtung

会長 KAICHÔ = Verbandsoberrhaupt, Präsident
(KAI = Verband, SHO = Oberhaupt)

Darunter gliedern sich die einzelnen DÔJÔ mit ihren DÔJÔ-Leitern.

DÔJÔ- / Schulleiter / Stilvorstand

館長 KANCHÔ = Stiloberhaupt, Schulleiter
(KAN = Stil, SHO = Oberhaupt)

宗家 SÔKE = Gründer, Familienoberhaupt, Rektor

Mit KANSHO oder SÔKE wird in der Regel der höchstrangige Meister und Leiter einer Kampfkunstschule oder eines -Stiles bezeichnet. Dieser hat die oberste Autorität, die endgültige Entscheidung über Beförderungen, Lehrpläne usw.

SÔKE ist mehr eine chinesische Bezeichnung, die in Japan eher selten verwendet wurde.

SÔKE wird manchmal verwechselt mit dem Gründer eines Stils (SHÔDAI SÔKE). Die Nachfolger eines SHODAI SÔKE sind allerdings ebenfalls SÔKE.

Außerdem gibt es noch den Titel:

師範 SHIHAN = Lehrer der Lehrer, Professor
(SHI = Lehrer, Experte, HAN = weise, Beispiel)

最高師範 SAIKÔ SHIHAN = oberster Lehrmeister, Stilbewahrer

SHIHAN ist ein Großmeister der Kampfkunst. Er steht einer Stilrichtung oder Schule vor. Der Titel SHIHAN wird verliehen, dazu muss derjenige mindestens den 7. DAN innehaben. Erhält jemand den 10. DAN und ist zeitgleich der Repräsentant der Stilrichtung (RYÛ), wäre er HANSHI SHIHAN.

Weitere Lehrer dieser Stilrichtung können ebenfalls den Titel SHIHAN erhalten, wenn auch sie sich der Bewahrung und Verbreitung dieses Stils verschrieben haben. Voraussetzung dafür ist mindestens der 5. DAN.

Lehrer

先生 SENSEI = Lehrer, Meister, Doktor
(SEN = voraus, SEI = leben)

In Japan wird SENSEI als ehrende Anrede für Akademiker benutzt und an den Familiennamen angehängt, kann aber auch einzeln zur Anrede verwendet werden.

Im BUDÔ bedeutet SENSEI im engeren Sinn „Lehrer des Weges“ (DÔ). Den Titel erhalten normalerweise nur die Träger eines höheren DAN-Grades. Da es sich um einen Höflichkeitstitel handelt, bezeichnet sich der Betreffende nicht selbst als SENSEI.

Im Sport-KARATE spricht man eher von einem Trainer oder Übungsleiter, da sich das Lehren mehr auf die Ausbildung im technischen Bereich bezieht und nicht so sehr auf die Weg-Lehre.

Studenten

弟子 DESHI = Schüler, Student, Lehrling

Mit DECHI bezeichnet man allgemein die Schüler.

Es gibt dazu aber noch eine parallele Hierarchie im DÔJÔ:

先輩 SEMPai = älterer Schüler
(SEN = voraus, PAI = Gefährte, Kamerad)

SEMPAI bezeichnet eine Person, die länger bei einer Organisation ist als man selbst, unabhängig vom Lebensalter oder der Graduierung. Mitschüler, die vor oder gleichzeitig mit dem Schüler ihre Ausbildung begonnen haben, werden von diesem mit SEMPai bezeichnet, jüngere dagegen mit KÔHAI.

Ein SEMPai hat im BUDÔ eine große Vorbildfunktion und sollte den jüngeren Mitschülern immer mit Rat und Tat zur Seite stehen, selbige aber auch nie aufdrängen.

Üblicherweise wird meist nur das Wort SEMPai selbst verwendet, seltener eine Kombination aus Nachname + SEMPai.

後輩 **KÔHAI** = jüngerer Schüler

Dieser japanische Begriff bezeichnet jemanden, der nach einem selbst in eine Organisation eingetreten ist, unabhängig vom Lebensalter. Vom KÔHAI wird erwartet, dass er dem SEMPai Respekt erweist.

Da KÔHAI in der Hierarchie keine Respektsperson ist, wird der Begriff nicht als direkte Anrede verwendet, sondern nur Dritten gegenüber zur Beschreibung einer hierarchischen Beziehung.

同輩 **DÔHAI** = gleichzeitiger Schüler

DÔHAI bezeichnet eine Person, die sich auf dem gleichen Stand befindet wie man selbst. Z.B. einen Schüler, der zur gleichen Zeit mit dem Training begonnen hat wie man selbst.

Ehrentitel & Lehrergrade im BUDÔ

In früheren Zeiten waren spezielle Berechtigungen zum Lehren unüblich. Das alte japanische MENKYO-System, bei dem der Meister seinen Schülern Schriftrollen ausstellte, die sich in fünf Ränge bzw. Ausbildungsstufen gliederten, schloss vermutlich auch die Lehrberechtigung mit ein. Hatte ein Schüler den fünften Rang erreicht, das MENKYO KAIDEN, war er automatisch berechtigt, diesen Stil zu lehren.

大日本武徳会

DAI NIPPON BUTOKU-KAI

Nach der MEIJI-Restauration (1868) mit der Auflösung des SHOGUNAT's und den gravierenden Veränderungen für die japanische Gesellschaft wurde im April 1895 der DAI NIPPON BUTOKU-KAI gegründet. Die Mitglieder der Kaiserfamilie wurden für jeweils eine Amtsperiode Vorsitzende der Organisation.

Diese Organisation wurde von der japanischen Regierung beauftragt, die verschiedenen Schulen (RYÛ) des japanischen BU-JUTSU zu kontrollieren und zu standardisieren.

Dazu wurde auch ein Komitee gebildet, das die Rangbescheinigungen (BUDÔ MENJÔ) der Kampfkunstmeister und Lehrerlizenzen (SHIHAN MENJÔ) ausgab und bestätigte.

Dadurch standen alle Schulen (RYÛ), die sich nicht dem BUTOKU-KAI anschlossen, außerhalb des offiziellen Rahmens.

Alle Gruppen, die sich registrieren lassen wollten, hatten folgende Punkte zu erfüllen:

1. Benutzung der Japanischen Schriftzeichen für "Leere Hand" anstatt der Japanischen Schriftzeichen für "China Hand".
2. Es musste eine einheitliche Form des DÔGI getragen werden.
3. Ein Wettkampfsystem musste geschaffen werden.
4. Es musste das KYÛ-DAN-System für standardisierte Prüfungen verwendet werden.

1902 führte der BUTOKU-KAI die beiden Titel TASSHI (nach dem II. Weltkrieg: = KYÔSHI) und HANSHI ein, um die herausragendsten japanischen Meister zu ehren. Diese Titel entstammen alten Samurai-Adelsgraden, die vor der MEIJI-Restauration von den Fürsten (DAIMYÔ) vergeben wurden.

1934, nach dem auch das okinawanische KARATE als japanische Kampfkunst vom BUTOKU-KAI aufgenommen worden war, kam der dritte Titel, RENSHI, unterhalb von TASSHI und HANSHI, dazu.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde der DAI NIPPON BUTOKU-KAI aufgelöst, weil die Siegermächte die Ausübung der Kampfkünste verboten.

国際武道院

KOKUSAI BUDÔIN

International Martial Arts Federation = IMAF

Im Februar 1952 wurde mit der „Japanischen Gesundheitsvereinigung“, die 1958 in KOKUSAI BUDÔKAI und 1965 in KOKUSAI BUDÔIN / IMAF umbenannt wurde, die offizielle Nachfolgeorganisation des DAI NIPPON BUTOKUKAI gegründet.



Die 1975 geschaffene Schwesterorganisation KOKUSAI BUDÔ RENMEI (International Martial Art Federation) ist für die internationale Verbreitung zuständig.

Die IMAF ist der älteste japanische BUDÔ-Dachverband und eine Stiftung des Kaiserhauses. So war auch der erste Präsident der IMAF, Prinz TSUNENORI KAYA, Mitglied der kaiserlichen Familie.

Die IMAF beschreibt ihre Ziele als die "Förderung und Verbreitung der japanischen Kampfkünste und die Unterstützung von Weltfrieden und Hilfsbereitschaft."

Die folgenden neun Kampfkünste werden von der IMAF vertreten: JUDÔ, KENDÔ, KARATE-DÔ, AIKIDÔ, IAIDÔ, NIHON JU-JUTSU, BATTO-JUTSU, KOBUDÔ und KYUDÔ.

Die ordentliche Mitgliedschaft in der IMAF steht laut deren Satzung jedem "besonders qualifiziertem BUDÔ-KA ab dem 4. DAN" offen. BUDÔ-KA mit niedrigerer Graduierung können die außerordentliche Mitgliedschaft beantragen. In Deutschland wird die IMAF von der Deutsch-Asiatischen Kampfkunst Organisation (DAKO) vertreten.

Die IMAF ist die einzige Organisation, die, außerhalb der japanischen Regierung, autorisiert ist, alle Ehrentitel (RENSHI, KYÔSHI, HANSHI und MEIJIN) in allen Kampfkünsten zu verleihen. Nur eine Kommission von japanischen BUDÔ-Großmeistern, die alle den HANSHI-Titel besitzen müssen, darf über die Vergabe dieser Ehrentitel entscheiden. Der BUDÔ-Titel ist ein japanischer Titel und eine japanische Auszeichnung. In seltenen Ausnahmefällen können auch Nichtjapaner BUDÔ-Titel erhalten.

Diese Titel waren gedacht als einzelne Schritte auf dem Weg - Zeichen, dass ein gewisses Niveau an Können und Verständnis erreicht worden war. Sie werden nur demjenigen verliehen, der "einen spezifischen Rang inne hat und außergewöhnlich in seiner Technik, in seinem Wissen und in seinem Charakter als BUDÔ-KA ist".

Neben der IMAF bekamen nur noch der japanische KOBUDÔ-, KENDÔ-, IAIDÔ- und KYUDÔ-RENMEI (jap.: Verband) die Erlaubnis, die Titel RENSHI, KYOSHI und HANSHI in ihren Disziplinen zu vergeben.

Die Verleihung des MEIJIN-Titels bleibt exklusiv der IMAF vorbehalten.

Da Nichtjapaner nur sehr selten diese BUDÔ-Titel erhalten, haben inzwischen weltweit viele Organisationen dieses Titel-System übernommen und verleihen diese Titel selbst.

Da die BUDÔ-Titel jedoch rein japanische Titel und eine japanische Auszeichnung sind, haben alle anderen Titel, die nicht von einer der oben genannten (und explizit von der japanischen Regierung bzw. dem Kaiserhaus autorisierten) Organisationen verliehen worden sind, keinen offiziellen Charakter.

RENSHI

RENSHI ist der erste Ehrentitel, der verliehen werden kann. Dazu muss man mindestens seit zwei Jahren Träger des 4. DAN oder höher sein.

錬師 **RENSHI** = Experte, Veredelter
(REN = ausgefeilt, geschmiedet, gehärtet, SHI = Person, Mensch, Lehrer)

Der RENSHI-Titel wurde 1934 geschaffen, nachdem auch das Okinawa-KARATE vom BUTOKU-KAI als japanische Kampfkunst aufgenommen worden war.

Der RENSHI-Titel ist unterhalb von KYÔSHI und HANSHI angesiedelt.

Aus einer Namensliste vom 31.03.1942 geht hervor, dass auch FUNAKOSHI GICHIN, der Begründer des SHÔTOKAN-KARATE-DÔ den RENSHI-Titel erhalten hatte, obwohl er und sein SHÔTOKAN niemals die Mitgliedschaft im BUTOKU-KAI beantragt hatten.

TASSHI / KYÔSHI

KYÔSHI ist der zweite Ehrentitel, der verliehen werden kann. Dazu muss man mindestens den 6. DAN erreicht haben.

Zu Zeiten des BUTOKU-KAI hieß dieser Titel TASSHI („Vollendeter“). Nach dem II. Weltkrieg und der Gründung der IMAF wurde dieser Titel durch KYÔSHI ersetzt.

教師 **KYÔSHI** = Lehrer, Professor
(KYÔ = lehren, SHI = Person, Mensch, Lehrer)

Der TASSHI-Titel wurde 1902 zusammen mit dem HANSHI-Titel vom BUTOKU-KAI für die herausragendsten japanischen Kampfkunstmeister eingeführt. Diese Titel entstammen alten Samurai-Adelsgraden, die vor der MEIJI-Restauration von den Fürsten (DAIMYÔ) vergeben wurden.

FUNAKOSHI GICHIN bekam den TASSHI-Titel 1944 verliehen.

HANSHI

Ab dem 8. DAN und einem Mindestalter von 50 Jahren kann der Titel HANSHI vergeben werden.

範師 **HANSHI** = Lehrer der Lehrer, Großmeister, Vorbild
(HAN = Modell, Beispiel, SHI = Person, Mensch, Lehrer)

MEIJIN

名人 MEIJIN = vollendeter Mensch
(Das Wort "MEIJIN" entstammt dem Konfuzianismus.)

Der MEIJIN-Titel kann Trägern des 10. DAN und HANSHI-Titels verliehen werden, wenn sie eine herausragende Persönlichkeit der japanischen Kampfkünste sind, die sich lebenslang für die Prinzipien des BUDÔ eingesetzt und durch ihr persönliches Vorbild der höchsten technischen Perfektion zur Verbreitung des BUDÔ-Gedanken in der Welt beigetragen haben. In der Geschichte des BUDÔ haben bisher nur neun Großmeister den MEIJIN-Titel erhalten. Diese höchste BUDÔ-Auszeichnung kann nur von der IMAF vergeben werden.

Kennzeichnung der Ehrentitel / Lehrergrade

Auf Okinawa ist es üblich, den erreichten Ehrenrang durch aufgestickte goldfarbene Querbalken auf beiden Gürtelenden des schwarzen Gürtels kenntlich zu machen:

- * jeweils ein Balken pro Gürtelende = RENSHI,
- * jeweils zwei Balken pro Gürtelende = KYÔSHI,
- * jeweils drei Balken pro Gürtelende = HANSHI.

Bei den Kampfkunstorganisationen auf Okinawa gibt es in den Richtlinien zur Verleihung der Lehrergrade Unterschiede zur japanischen IMAF:

- RENSHI: ab 5. DAN,
- KYÔSHI: ab 7. DAN,
- HANSHI: ab 9. DAN.